

Hans Kilian-Vorlesung

Mittwoch, 14.07.2021 | Zoom | 16.15 Uhr bis 18.00 Uhr

Um an der Veranstaltung teilzunehmen, schicken Sie bitte eine E-Mail an kkc@rub.de

Dr. Sarah Demmrich (Universität Münster)

**Das Phänomen der Besessenheit im interreligiösen Kontext:
Die Studie von Traugott K. Oesterreich (1921) und ihre heutige
Relevanz**

Der Psychologe Traugott Konstantin Oesterreich (1880–1949) gilt mit seinem Interesse an religiösen Erfahrungen als einer der Pioniere der Kultur- und Religionspsychologie. Neben Glossolie und parapsychologischen Phänomenen beschäftigte er sich mit Besessenheitszuständen. In seinen früheren Werken geht er – in Anlehnung an französische Psychopathologen wie Pierre Janet – von einer Persönlichkeitsspaltung aus, die der Besessenheit zugrunde liege. Mit dieser bricht Oesterreich jedoch auf Basis seiner Einsichten zur Phänomenologie des Ich und belegt in „Die Besessenheit“ (1921) anhand zahlreicher interreligiöser und -kultureller Dokumente seine These der Besessenheit als zwangs- und gefühlsmäßigen Imitationszustand, wobei dissoziative Zustände nicht nur Ursache (z. B. Depersonalisation, -realisation), sondern auch Folge des Besessenheitsanfalls seien (z. B. Amnesie). Oesterreichs Studie bleibt gerade vor dem Hintergrund eines derzeitigen Erstarkens des Besessenheitsglaubens und einer erhöhten Nachfrage an Exorzismen hochrelevant.

Der Vortrag diskutiert die überwiegend negativen Auswirkungen von Exorzismen für die psychische Gesundheit von Menschen mit dissoziativen Störungen und gibt Ausblick auf therapeutische Modelle, die stärker auf die Zusammenarbeit zwischen Psychotherapeuten und Klerikern abzielen.



Organisation: KKC

Lehrstuhl für Sozialtheorie
und Sozialpsychologie
Fakultät für Sozialwissenschaft

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM **RUB**

KÖHLER-STIFTUNG
IM STIFTERVERBAND